



Heft 11

Für Neugierige und Schleckermäulchen – Basar und Offene Tür

Mehr auf Seite 19

Am
25. November
ist wieder
Tag der
Offenen Tür





Vorwort zur 11. Ausgabe der Schülerzeitung „Ückeritzer Welle“

Liebe Leser der „Ückeritzer Welle“!

Ihr haltet die erste Ausgabe unseres vierten Jahrgangs in den Händen. Ein Medienprojekt der Ostseeschule, das auch im vergangenen Schuljahr landes- und bundesweit erfolgreich war. Allen Beteiligten sei hier nochmals unser Dank ausgesprochen.

Das alles in dieser Form zu realisieren, wäre nicht ohne die tatkräftige und finanzielle Unterstützung der Achterkerke Stiftung für Kinder machbar. Herr Achterkerke hat es sich auch nicht nehmen lassen, sich über das Projekt im laufenden Schuljahr zu informieren und seine Hilfe weiter zugesagt. In diesem Heft stellen wir die Arbeit der Stiftung in einem gesonderten Beitrag vor.

Natürlich kommen wir auch im vierten Jahr unseres Bestehens witzig, rätselhaft, spielerisch, musikalisch, sportlich, künstlerisch daher. Das heißt, die bekannten Rubriken (z.B. Witze, Bilderrätsel, Games oder die Charts) werden weitergeführt. Aber im Mittelpunkt unserer Betrachtungen steht immer das Geschehen in der Schule und auch darüber hinaus.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei Frau Käßmann für einen erneuten Gastbeitrag und hoffen auf die weitere Zusammenarbeit im nächsten Jahr (Reformationsjubiläum).

Leute! Auf der Titelseite seht ihr Caroline Klotz aus der Klasse 8c mit ihrem Lieblingslehrer Bruno „Schaffner“, den sie hervorragend porträtiert hat. Herzlichen Glückwunsch zu dieser künstlerischen Leistung. Auch von Frau Besch! Winston Churchill hat einmal gesagt: „ No sports.“ Der Mann hat geraucht und war übergewichtig. „Die spinnen die Briten!“ Deshalb spielen auch die sportlichen Aktivitäten an der Schule wieder eine wichtige Rolle in unserem neuen Heft. Außerdem berichten wir über die Ostseepartner, die Schüler selbstverwaltung, besprechen Schulapps bzw. kritisieren in der „Meckerecke“ Missstände. In der neuesten Rubrik „Warum eigentlich nicht?“ wollen wir wissen, wieso es kein ..., aber das lest ihr besser selbst.

Viel Spaß dabei!

Im Namen der gesamten Redaktion

H. Srama

Impressum
Nr. 11/Dezember 2016

Verlag: Ostseeschule Ückeritz
Erstmalige Veröffentlichung: 24. November 2016
Umschlaggestaltung: AG Kunst und Design, Susanne Besch
Layout und Satz: Norman Bösch, Berlin
Druck: www.diedruckerei.de
Herausgeber: Ostseeschule Ückeritz

Redaktion: Raimund Lange (9a), Erik Hengstler (9a), Heidi Labahn (7b), Kai Borgmann (9a), Marie Horstmann (9a), Nele Böhnstedt (10a), Florian Zimmermann (9b), Jean-Michel Schiller (9a), Janine Koos (10a), Julia Prezemus (10a), Yorick Gaßner (9a), Ann Jiline Petrikat (8a), Fabian Herzog (5a), Olaf Sieler (6a), Philip Baumann (9a), Florian Baumann (5b), Maximilian Badenheim (9b)
Projektleiter: Holger Srama & Rainer L. Hein
Fotos: Ostseezeitung, Lange, Srama, Hein, Ollermann, Schaffner, Prezemus, Schwarz, Julia Baumgart EKD
Bilderrätsel: Dieter Kroll

Ostseeschule Ückeritz
Strandstraße 3b, 17459 Ückeritz
Tel.: 038375/20935
Fax: 038375/20647
E-Mail: schule-ueckeritz@gmx.com
Homepage: www.Ostseeschule-Ueckeritz.de

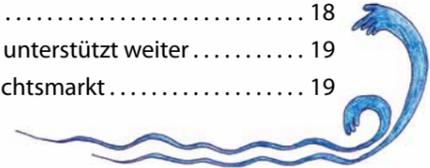


Ein Projekt der Achterkerke
Stiftung für Kinder



Inhalt

Vorwort	2	* Bruno meint	13
Schuluniformen – kann man so Mobbing stoppen? ..	3	* Rezept des Monats	13
Die Achterkerke-Stiftung ist unser Taktgeber	4	* Bilderrätsel	14
Briefkontakt mit anderen Ländern	4	* Schul-Apps Buch-Tipp	15
Junges Usedomer Musikfestival	5	„Welle“-Nachbar-Interview	16
Hausaufgaben abschaffen oder nicht?	6	* Warum eigentlich nicht?	16
Sport frei! – Sportfest der Ostseeschule Ückeritz ..	7	Jugendkultur: Parcours bringt uns den Kick	17
Mosaik ist Feinarbeit	7	Schülerselbstverwaltung	17
Gastbeitrag: Kinderarmut	8	* Top 20 Musikcharts	17
„Welle“-Interview	8	Neu in der Redaktion	18
Wir begrüßen unsere FSJ-ler!	9	* Games	18
Abschied: Hausmeister Ulli geht in Ruhestand	10	Achterkerke-Stiftung unterstützt weiter	19
* Meckerecke Was ist draus geworden?	12	Traditioneller Weihnachtsmarkt	19



Schuluniformen – kann man so Mobbing stoppen?

Wir alle kennen es doch viel zu gut, nicht wahr? Wir kommen in die Schule und was bei einem sofort geprüft wird, ist was wohl? Ja genau, sein Outfit! Da die meisten einem bestimmten Stil nachgehen, haben sie auch immer solche Klamotten an, aber andere empfinden das als hässlich und fangen an, sich über diese Kombination von Sachen lustig zu machen. Der „Gemobbte“ fühlt sich deshalb schlecht und fängt an sich so zu kleiden, wie andere es möchten und somit verleugnet er sich selbst. Ich persönlich gebe offen zu, dass ich auch auf die Klamotten anderer genau achte, aber selbst wenn ich es nicht schön finde, behalte ich es für mich und schreie nicht alles zusammen, nur um zu sagen, dass seine Klamotten hässlich sind. Bei Schuluniformen kommt dieses Problem nicht vor, da alle das gleiche tragen, können sie nicht sagen, dass es hässlich aussieht, da sie sich sonst selbst beleidigen würden und ich meine, dann ist man ja schön blöd, nicht wahr? Also, an sich finde ich Schuluniformen sehr praktisch. Wie findet ihr denn eigentlich Schuluniformen? Wenn ihr wollt, schreibt uns einen Kommentar und werft ihn in den Briefkasten im Foyer oder ihr gebt uns ein Interview dazu.



Nele Böhnstedt, Klasse 10a



Ückeritzer Welle 



Die Achterkerke-Stiftung ist unser Taktgeber

Ohne die Achterkerke-Stiftung gäbe es die „Ückeritzer Welle“ nicht in dieser Qualität. Durch die finanzielle Unterstützung der Organisation haben wir die Chance jährlich 4 bis 5 Ausgaben unseres Magazins erscheinen zu lassen. Lehrer und Schüler sind inzwischen begeistert und nutzen gern unsere „Welle“ als Sprachorgan. Nicht umsonst haben wir mit unserem Redaktionsteam in den letzten zwei Jahren zahlreiche Preise und Ehrenpreise gewonnen – sogar bundesweit kamen wir auf den 8. Platz. Das ist schon eine Leistung für die Ostseeschule auf der Insel Usedom. Obwohl es auf der Insel und rundherum viele ähnliche Schulen gibt, haben diese nicht ein solches Schülerprojekt auf die Beine stellen können. Stolz können wir sein – und das sind wir. Und nochmals Dank an unseren Förderer Heinz-Egon Achterkerke, der „seine Objekte“ nicht nur finanziell unterstützt, sondern sie auch begleitet.



Etwas Grundsätzliches:

Die Stiftung Achterkerke hilft benachteiligten Kindern mit Förderung und aber auch begabten Kindern eine gute Ausbildung oder Fördermittel zur Hilfestellung zu bieten wie z.B. Vereinsbeiträge, Schulgeld sowie Schulausrüstungen und Studiengebühren. Kinder, die die Hilfe der Stiftung angenommen haben, bleiben später einmal mit der „Achterkerke-Stiftung“ verbunden, um Kindern in ähnlicher Situation helfen zu können. Sie unterstützen als zweites Stiftungsziel die soziale Kompetenz, wie bei dem Projekt gegen Gewalt an Kindern („Faustlos“), um eigene und andere Projekten zu unterstützen oder zu organisieren. Die Finanzierung der Stiftung wird durch Brigitte und Heinz-Egon Achterkerke mit dem Stiftungsvermögen mit mehr als über 2 Millionen Euro unterstützt, die Einnahmen kommen aus dem Immobiliengeschäft der Familie.

Die „Achterkerke Stiftung“ ist unser größter Spender und wir sind sehr stolz darauf, dass unsere Schülerzeitung diese Förderung hat, nämlich so wie Herr Hein immer sagt: „Ohne die Achterkerke-Stiftung könnten wir unsere Schüler-Zeitung gar nicht in dieser Qualität, die wir jetzt haben, machen.“

Die Stiftung kann man auch unterstützen und sollte es tun. Und was noch besonders wichtig ist: Die Stiftung nimmt keinerlei Einfluss auf Text und Inhalt unserer „Ückeritzer Welle“ – wir können völlig frei redaktionell arbeiten. Danke!!!! Und wie man sieht, können nicht nur wir profitieren – auch für die Stiftung ist es sicher nicht hinderlich, wenn die Schule von der Insel Usedom für positive Schlagzeilen sorgt.

Marie Horstmann, Klasse 9a

Briefkontakt mit anderen Ländern – Spitze!

Im Nachmittagsunterricht Ostseepartner (weil unsere Schule an der Ostsee liegt!) geht sowas sogar an unserer Schule. Brieffreunde aus „fernen Ländern“ finden und regelmäßig mit ihnen schreiben (E-Mails und Briefe), entweder in Englisch oder in Deutsch, z.B. nach Finnland, Russland, Polen und Litauen. Früher auch noch nach Norwegen und Schweden. Wir treffen uns einmal in der Woche, am Montag in der 7./8. Stunde. Wir sind vier Schüler und eine Lehrerin (Frau Fischer). Früher waren es aber mehr Schüler. Mit unserer polnischen Partnerschule machen wir auch einmal im Jahr einen Projekttag. Im Schaukasten neben der Mensa hängen Bilder und Briefe, die einige Schüler geschrieben haben. Wir haben im Jahr 2015 auch ein Weihnachtspaket nach Russland geschickt und haben sogar eins zurück bekommen. Wir haben auch schon sehr viele neue Sachen gelernt, z.B., dass es in Russland in einigen Schulen Blockunterricht gibt (1. bis 7. Klassen haben morgens bis mittags Schule und die 8. bis 12. Klassen haben von mittags bis nachmittags, teilweise auch abends Unterricht).

Heidi Labahn, Klasse 7b



Ostseeschüler erzählten von der Rache des Schneemanns

Auch in diesem Jahr nahmen Schüler der 7. Klassen unserer Schule am „JUNGEN USEDOMER MUSIK-FESTIVAL“ teil, einige schon zum zweiten Mal. Passend zur Jahreszeit gestalteten wir „Die Rache des Schneemanns“. Dazu führten wir am Mittwoch dem 5.10. 2016 in 3 Gruppen Workshops durch. Während die eine Gruppe viel Spaß bei Sprechübungen hatte, um ausdrucksstarkes Vorlesen und Sprechen zu üben, studierten die anderen Lieder ein. Die dritte Gruppe übte mit viel Lärm auf verschiedenen Trommeln und anderen Geräuschinstrumenten, wie man die Geschichte mit Tönen begleiten kann. Mit einiger Anstrengung und viel Spaß bereiteten wir die Performance für den nächsten Tag vor. Bei den Zuschauern, den Schülern der 5. und 6. Klassen, dem Schulleiter und den Vertretern des Musikfestivals fand die Aufführung viel Gefallen und hatte großen Erfolg.

Dabei war Andreas Peer Kähler, Dirigent/Komponist, der bereits zum zehnten Mal einen Workshop betreute, mit der Sängerin/Theaterpädagogin Rosemarie Arzt und der Percussionistin Jeanette Kirsch.

Unterstützt wurde das Ganze von der Achterkerke Stiftung auf der Insel Usedom. Thomas Hummel, Chef des Musikfestivals, freute sich gemeinsam mit dem Stifter Heinz-Egon Achterkerke noch weitere gemeinsame Aufführungen in Ückeritz und Ahlbeck zu machen!

Übrigens weckte das Festival bei den Siebtklässlern Begabungen und Musizierlust. Die Schüler waren alle mit Eifer dabei. „Mit Musik kann man Menschen glücklich machen“, so der Komponist Andreas Peer Kähler. In der Ostseeschule wurde der Beweis geliefert. Und auch hier: Ohne die Achterkerke-Stiftung wäre die Veranstaltung für die Schüler überhaupt nicht möglich geworden. „Der Nachwuchs muss gefördert werden, das ist unser Anliegen,“ meint Initiator Heinz-Egon Achterkerke.

Heidi Labahn, Klasse 7b und Marie Horstmann, Klasse 9a



Hausaufgaben

Hausaufgaben abschaffen oder nicht?

Seit mehr als 30 Jahren ist die Geschichte alt – aber immer wieder neu!

Die Meinungen sind gespalten. Die Universität Dresden ist der Ansicht, dass die Hausaufgaben ganz abgeschafft werden sollten. Nach einer Umfrage in Sachsen an Ganztagschulen, von 1300 Schülern und 500 Lehrern ergab, dass ein Drittel der Lehrer nicht einschätzen konnten, ob die Hausaufgaben den Schülern etwas bringen oder nicht, denn bei dreiviertel aller Schüler beobachteten sie keinen Erfolg. 70% der Schüler nehmen an Hausaufgabenbetreuung teil.

An zehn sächsischen Ganztagschulen testen Erziehungswissenschaftler unterschiedliche Nachmittagsangebote. An zwei Schulen

gibt es statt Hausaufgaben, in Mathematik, Deutsch und Englisch so genannte Trainingsstunden, die sich dann nach dem Leistungsniveau der Schüler orientieren.

Einige Eltern stimmen dem zu, dass Hausaufgaben abgeschafft werden sollen, denn es sei Unsinn, den Stoff, den man im Unterricht nicht verstanden hat, zu Hause noch einmal zu üben, ist ihre Meinung.

Andere Eltern wiederum finden es nicht gut, denn diese befürchten dann einen Kontrollverlust der Schüler.

Der Deutsche Lehrerverband will die Hausaufgaben erhalten, denn sie meinen, dass Kinder und Jugendliche zur Eigenverantwortung und Selbstständigkeit erzogen werden müssen, und Hausaufgaben seien ein Teil davon.

Im Gegensatz zum Deutschen Lehrerverband äußert sich der Deutsche Philologenverband so: „Der Vorschlag ist Unfug. Wenn es uns nicht gelingt, die Schwächeren zu stärken, dürfen wir nicht im Umkehrschluss versuchen, die Besseren zu bremsen.“

Der Autor Armin Himmelrath beschreibt seine Meinung aus eigener Erfahrung mit seinen Kindern in seinem Buch „Hausaufgaben – Nein Danke!“. Er ist der Ansicht, dass Kinder durch Hausaufgaben zum Lügen gezwungen werden. Es macht ihnen keinen Spaß und sie setzen den „armen Vater“ zum „Hilfsmittel der Lehrer“ herab.

Laut Sigmar Gabriel (SPD-Vorsitzender) ist der Lern- und Leistungsdruck, dem die Kinder ausgesetzt sind, „schlicht psychisch und physisch ungesund“.

Eine angehängte Schulstunde zum Nachholen des Stoffes würde einen klaren Schnitt mit sich bringen, denn dann hätten die Kinder nach der Schule frei, um zu spielen, lachen, Dinge tun, die sie gerne machen, mit der Familie leben, eigene Interessen finden und Kreativität entwickeln. Dass das Kind dann nicht vor dem Bildschirm „verfettet“, ist Aufgabe der Eltern, so Gabriel.

Das Verfahren wird bestimmt noch länger unklar sein, denn jeder hat eine eigene Meinungsbildung und denkt anders darüber, wie Kinder besser lernen können.

Ich zum Beispiel bin gegen Hausaufgaben, denn wenn man bis 15:00 Uhr Schule hat, dann noch Hausaufgaben machen muss, noch etwas zu erledigen hat, aber schon um 18:00 Uhr wieder was anders vor hat, schafft man das zeitlich nicht und man macht sich nur unnötig Druck und Stress. Unter so einem Zustand kann man nicht lernen, weil der Körper sich dagegen wehrt und immer mehr Stress aufbaut. Ein anderes Beispiel ist, wenn man um 13:00 Schluss hätte, halt normale Schulzeit. Man plant mit seinen Freunden was, doch dann kommen Hausaufgaben, Arbeiten jeglicher Art (Haushalt, Schularbeiten) und der Tag ist schon wieder fast zu Ende. Was ich damit sagen will ist, dass Hausaufgaben einem die Freizeit nehmen. Klar für Arbeiten muss man trotzdem lernen, aber das ist nicht so zeitaufwendig. Es sei denn, es sind Prüfungen dran. Was, aber erst in der 10. Klasse soweit ist.

Hausaufgaben sollten meiner Meinung nach abgeschafft werden, um den Kindern und Jugendlichen mehr Zeit für Freizeit und ihre Familie zu geben!

Nele Böhnstedt, Klasse 10a

Sport frei! – Sportfest der Ostseeschule Ückeritz

Wie jedes Jahr begann unser Schuljahr sportlich gesehen nicht nur mit den „äußerst beliebten“ Ausdauerläufen, sondern auch mit dem Schulsportfest. Am 28.09.2016 war es dann soweit. Als alle Schüler eingetroffen waren, begannen die 7. und 8. Klassen mit Basketball und die 9. und 10. Klassen mit Volleyball. In der Turnhalle versteht sich.

Beim Basketball konnten sich die Jungen der 8a und bei den Mädchen die Mannschaft der 7b durchsetzen. Beim Volleyball wurde mit gemischten Mannschaft gespielt, hier siegte überraschend das Team der 9a. Während in der Turnhalle auf Körbe und Netze gezielt wurde, versuchten die 5. und 6. Klassen auf dem Sportplatz ihr Geschick beim Tore erzielen. Die Mannschaft der 6b stellte sich am geschicktesten dabei an, dass „Runde ins Eckige zu befördern“.

Danach wurde die Halle gegen den Sportplatz getauscht. Beim Zweifelderball in der Halle setzte sich die 6b durch, hier wurde Mixed gespielt. Beim Fußball wurde die 8b in der Klassenstufe 7/8 Erster und in der Klassenstufe 9/10 setzte sich die 10a durch. Wer jedoch keine Lust auf Basketball, Volleyball oder Fußball hatte, konnte in der Aula Tischtennis und auf dem Sportplatz Brennball spielen. Alles in allem war es wie in jedem Jahr eine gelungene Veranstaltung, an der alle Spaß und Freude hatte, besonders deutlich war auch wieder zu sehen, wie unser Schulumotto – „Alle in einem Boot“ – verkörpert wurde. Ein besonderer Dank an dieser Stelle auch an alle Sportlehrer und die Hallen- und Platzwarte, die wieder ihr Bestes gegeben haben, damit unser Sportfest fair und geordnet ablaufen kann.

Raimund Lange, Klasse 9a



Mosaik ist Feinarbeit

Jeden Dienstag treffen wir uns in den Förderräumen und gestalten unsere Mosaikwerke. Wir arbeiten an Deko-Elefanten, an einem großen Bild und haben auch schon Schmuck verschönert. Die 8. und 9. Klassen mussten eine große Jahresarbeit über Mosaik anfertigen. Das große Bild ist circa 1 x 1.50 Meter groß. Das Thema dieses Bildes ist Dschungel. Wir arbeiten an diesem Bild schon über ein Jahr. Zum Nikolaus hat uns Frau Soltmann eine Kette geschenkt, für die wir den Anhänger selber gestaltet haben. Wir wurden von vielen anderen Mädchen beneidet, weil sie zu gerne auch so eine Kette tragen wollten.

Im 1. Halbjahr waren wir 9 Mädchen aus den Klassen 5 bis 9. Im 2. Halbjahr nahmen nur noch 6 Schüler teil, weil sich der Stundenplan der 8. Klassen verändert hatte. Wer Interesse an Mosaik-Gestaltung hat, sollte Kreativität, Ausdauer, Freude an Farben und Fingerfertigkeiten mitbringen.

Caesy Jean Hintz, Klasse 10b

Ückeritzer Welle



Jedes siebte Kind in Deutschland ist arm, in Berlin sogar jedes dritte!

Ich erinnere mich dass ich die Schulklasse meiner Zwillingstöchter vormittags zum Schwimmen begleitet habe. Die Lehrerin brauchte Unterstützung, jede Woche fuhr andere Eltern mit. Ein kleiner Junge schaute sehnsüchtig auf die Apfelstücke, die ich für meine Töchter mitgebracht hatte. Es stellte sich heraus, dass er noch nicht gefrühstückt hatte. „Mama und Papa haben noch geschlafen...“. Er war neun Jahre alt!

Nun weiß ich, dass viele Eltern, die arm sind, sich liebevoll um ihre Kinder kümmern. Und mir ist bewusst, welche Belastung gerade alleinerziehende Mütter tragen, von denen viele arm sind. Doch viele Kinder sind auch arm an Zuwendung – auch in reichen Familien. Allerdings fühlen sich fast doppelt so viele arme Kinder einsam wie nicht-arme. Arme Kinder sind schlechter ernährt und weniger gesund, haben schlechtere Zähne. Nur ein Viertel der armen Kinder sind Mitglied in einem Verein – bei den nicht-armen Kindern die Hälfte. Bei gleicher schulischer Leistung hat ein Kind aus der „oberen“ Schicht eine 2,6mal höhere Chance auf ein Gymnasium zu gehen.

Das muss sich doch ändern lassen! Zum einen sollten wir Eltern ermutigen zur Zuwendung. Im Grundgesetz steht übrigens, dass es eine Erziehungspflicht gibt. Ein Kind in einer schwierigen Situation darf sich doch nicht auch noch einsam fühlen! Zum anderen sollte in Kitas und Schulen für eine gesunde Ernährung gesorgt werden, Eltern könnten da ja auch zusammen kochen lernen. Vereine sollten Kinder ohne Mitgliedsbeitrag aufnehmen. Und wenn ein Kind Lernschwächen hat, dann kann es doch Initiativen wie die Lesementoren geben! Wir sind alle gefordert, die Eltern, aber auch Nachbarn, Erzieherinnen, Lehrer, Verwandte, damit jedes Kind in unserem Land eine Chance hat.

An einer Schule lässt sich da viel machen. Vor allem auch, wenn Schülerinnen und Schüler nicht ausgegrenzt werden, die es schwerer haben im Leben als andere ...



Dr. Margot Käßmann
Foto © Julia Baumgart EKD

Margot Käßmann

„Welle“-Interview

Daniel Schwan mag indisches Essen ...

Ückeritzer Welle: Wie alt sind sie?

Daniel Schwan: 39 Jahre.

Frage: Was unterrichten sie?

Antwort: Arbeit – Wirtschaft – Technik und Hauswirtschaft.

Frage: Was haben sie früher gemacht?

Antwort: Ich war früher Immobilien-Kaufmann (4 Jahre), Berufspädagoge im Berufsbildungswerk Greifswald (16 Jahre) und als Jugendreferent in der evangelischen Kirche (Elternzeitvertretung) (1 Jahr) tätig. Von Montag bis Mittwoch bin ich an der Schule. Freitag und Samstag mache ich mein Meisterstudium in Hamburg.

Frage: Was ist denn ihr Lieblingsessen?

Antwort: Ich mag indisches Essen, aber nur wenn es gut angerichtet ist.

Frage: Und was trinken sie gerne?



Antwort: Um ehrlich zu sein, trinke ich am liebsten Wasser.

**Interview von Jean-Michele Schiller
und Florian Bauman, Klassen 9a und 5b**



Wir begrüßen unsere FSJ-ler!

Seit diesem Schuljahr sind Lisa Wiedemann aus Greifswald und Wilhelm Engelbrecht aus Rostock an der Ostseeschule im Rahmen des freiwilligen sozialen Jahres (Freiwilligendienst an Schulen) tätig. Eine tolle Sache – wie nicht nur die beiden neuen „Lehrer“ finden.

Was ist ein Freiwilligendienst?

fsj@school bietet dir die Möglichkeit, Einblick in pädagogische und soziale Berufszweige zu erhalten. Dabei machst du eine Menge neuer Erfahrung, entwickelst dich weiter und tust gleichzeitig etwas Gutes für die Gesellschaft.

Wir bieten den Freiwilligendienst an Schulen in Form eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) und Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) an. Beide Dienste sind gleichgestellt.

Was heißt das genau?

Als Freiwillige/r arbeitest du ein Jahr lang an einer Schule in Mecklenburg-Vorpommern, wo du Schüler/innen dabei hilfst, sich aktiv in den Schulalltag einzubringen, um ihn bunter und vielfältiger zu gestalten.

Lisa Wiedemann (oben) ist 18 Jahre alt, sie kommt aus Greifswald. Ihre Hobbys sind Tanzen und Lesen. Sie setzt sich privat für Tier- und Umweltschutz ein, indem sie z.B. nur biologisch abbaubare Sachen kauft oder angespülten Müll am Strand sammelt. Ein ähnliches Projekt wird sie auch in der Ostseewoche vorstellen.

Wilhelm Engelbrecht (rechts) ist 18 Jahre jung, er kommt aus Rostock und wohnt jetzt in Koserow. In seiner Freizeit treibt er gerne Sport, angefangen von Basketball bis hin zum Fußball und er trifft sich gerne mit seinen Freunden.

Ann Jiline Petrikat, Klasse 8a



Nicht nur bei Ulli flossen die Tränen

Das war ein Abschied mit Tränen – und das nicht nur bei der Hauptperson: Dem langjährigen Hausmeister der Ostseeschule Ückeritz, Ulli Lichtenberger, sondern auch bei Schülern und Lehrern. Als in der Pausenhalle jetzt zum beruflichen Ausklang das Lied der Phudys „...alt wie ein Baum“ aus 300 Kehlen gesungen wurde, kullerten Tränen bei vielen. Immerhin gehörte Ulli seit 26 Jahren quasi zum „Inventar“ der Bildungsstätte. Und für alle war der kleine Mann aus Thüringen immer nur der Ulli – auch für die Schüler, die aber nie den Respekt vor ihrem Hausmeister verloren hatten. An einer Wand im ersten Stock des Schulgebäudes ist sogar in bunter Schrift zu lesen „Ulli ist der Beste“ – dazu eine Zeichnung von ihm. Dieser Satz spricht Bände.

Ulli Lichtenberger war eigentlich der Mannes für alles. Allein 200 000 Portionen Essen mag er in dieser Zeit ausgeteilt haben. Legendar die Auswahl der Weihnachtsbäume in der Aula, die von ihm stets mit viel Phantasie geschmückt wurden. Zum Abschied gab es von Schulleiter Peter Biedenweg nicht nur Dankesworte – die Lehrer hatten ihm einen Koffer mit Utensilien gepackt, damit er auch einmal richtig Urlaub mit seiner Frau machen kann. Für Ulli wird der Ruhestand schwer werden, denn seine Schule und den Umgang mit den Schülern und Lehrern hatte er 26 Jahre lang. Aber auch in der Ostseeschule wird etwas fehlen ...

Gleichzeitig begrüßen wir Herrn Sebastian Kubea als neuen Hausmeister und stellen ihn in der nächsten Ausgabe ausführlich vor.

Team Ückeritzer Welle



Hausmeister Ulli geht in den Ruhestand

Unser Hausmeister Ulli gilt als Urgestein unserer Schule. Er gehört einfach zum Inventar der Ostseeschule. Seit 26 Jahren kümmert sich Ulli um unser Schulgebäude und um unsere Außenanlagen. Das machte er immer gern, war aber auch manchmal traurig, wenn Dinge in der Schule absichtlich beschmutzt oder beschädigt wurden.

Und wieviel Essen mag er wohl in seinem Hausmeisterdasein mittags ausgegeben haben? Es dürften in dieser Zeit so an die 200 000 Portionen gewesen sein.

Ulli fand bei jedem Problem Lösungen und er war immer für alle da, auch wenn es darum ging zuzuhören oder über Probleme zu reden, er hatte immer ein offenes Ohr. Dafür danken wir ihm heute sehr, denn wir verabschieden ihn in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen Ulli viel Gesundheit und weiterhin Schaffenskraft, jetzt natürlich zu Hause, und viele gute Ideen zur Gestaltung des nun neuen Alltags.

Danke Ulli!



Peter Biedenweg
Schulleiter

Meckerecke

Tische auf dem Pausenhof

Auch in dieser Ausgabe unserer „Ückeritzer Welle“ ist die Rubrik „Meckerecke“ wieder vertreten. Diesmal haben wir uns mit dem Thema „Tische auf dem Pausenhof“ beschäftigt, denn irgendwie hatten wir doch alle schon einmal das Problem, dass wir in der Pause lernen, nebenbei aber auch etwas essen wollen. Da wir aber nur zwei Hände haben, kann man meist nur eine Sache machen. Oder man macht beides gleichzeitig, doch dann landet etwas auf dem Boden und wird schmutzig. In solchen Momenten wäre ein Tisch doch sehr hilfreich. Außerdem könnten denn auch mehrere Leute im Kreis sitzen und sich so besser unterhalten, als wenn sie nebeneinander sitzen. Denn sonst heißt es doch auch immer: „Dass wir alle in einem Boot sitzen“ – und nicht in verschiedenen.

Raimund Lange, Klasse 9a

Stau mit Bus und Bäderbahn

Ich finde es ziemlich langweilig im Bus und die Wartezeiten sind auch nervig. Im Zug ist es immer überfüllt und die älteren Schüler schubsen die kleineren, damit sie einen Platz im Bus bekommen. Da ich um 13:50 Uhr in Usedom in der Geschwister-Scholl-Straße aussteige, muss ich eine Stunde und dreißig Minuten warten. Eigentlich braucht man sich nicht um die Sitze prügeln, weil es genügend Sitze gibt. Ich finde es gut, dass ich zehn Minuten früher bei mir zuhause ankomme. Die Schüler, die mit Bus und Zug fahren, sind zu laut, so dass man sich nicht mehr konzentrieren kann oder einen Freund im Gespräch nicht mehr versteht.

Maximilian Badenheim, 9b

Ich finde, dass die Buskinder den ganzen Zug zu brüllen und man nicht mehr in Ruhe fahren kann, ohne vielleicht sogar taub nach Hause zu kommen. Im Winter gibt es immer nur einen Wagon und es passen natürlich nicht die ganzen Leute und die Schüler rein. Der Zug wird damit total überfüllt sein und man kann nur schwer in den Zug einsteigen. Wenn die Buskinder aussteigen, dann ist es wieder ruhiger und man kann entspannen, was natürlich ein sehr großer Vorteil ist. Ich finde, dass die Busse lieber wieder von Ückeritz fahren sollen und nicht ab Schmollensee. Da hat die UBB einen großen Fehler gemacht, auch wenn ich nichts gegen die UBB habe.

Nele Böhnstedt, 10a

Was ist draus geworden: Belüftung der Räume?

Die Belüftung der Schule spielt eine wichtige Rolle im Sommer als auch im Winter. Richtig zu spüren bekommen wir das, weil die Sommerferien erst so spät – Ende Juli – anfangen. Was so viel heißt, dass wir quasi im Hochsommer Unterricht machen müssen. Das ist sehr schwierig bei der Hitze. Zumal der Lärm von der Bundesstraße 111 nicht zu überhören ist, wenn wir die Fenster geöffnet halten. Oder, dass die Rollos immer wieder hochgehen und die Sonne blendet, wie das in Raum 8 der Fall ist. Aus diesem Grund probiert die Schulleitung inzwischen eine andere Belüftungsart aus. Das sind diese Boxen im Raum 11. Ich habe bei den Lehrern, die in diesem Raum öfter Unterricht haben, nachgefragt, ob das einen Unterschied ausmacht. Die meisten Lehrer sagten, dass diese Geräte zu wenig Leistung hätten und dass im Endeffekt die Fenster eh geöffnet werden müssen.

Nach Auskunft von Frau Fischer war das nur ein Versuch, der demnächst weiter ausgebaut werden soll. Ich finde das gut, dass die Schulleitung sich darum kümmert, die besten Arbeitsbedingungen zu schaffen, mit neuen Ideen, damit die Luft in den Klassenräumen besser wird.

Kai Borgmann, Klasse 9a

Bruno meint ...

So, und schon wieder hat ein neues Schuljahr begonnen. Jetzt bin ich schon über zwei Jahre als Schulhund an der Ostseeschule und ich freue mich noch immer jeden Tag, an dem ich morgens das Klappern meines Halsbandes höre und ich mit meinem Herrchen nach Ückeritz fahren kann. Ich genieße es, von euch gekrault zu werden und euch im Unterricht begleiten zu dürfen. Ich muss zugeben, dass ich es zum Ende der Sommerferien kaum noch erwarten konnte, endlich wieder in die Schule zu kommen. Ferien sind schon was wirklich tolles, aber irgendwie haben mir die Schüler – und natürlich ein bisschen auch die Lehrer – an der Schule doch gefehlt. Die Kinder nach den Ferien wieder zu sehen und feststellen zu können, wie sich der Eine oder die Andere über die Ferien verändert hat, war einfach toll. Und besonders spannend war es natürlich auch, die neuen Schüler und Schülerinnen der fünften Klassen kennenzulernen. Neue Menschen und vor allem Kinder finde ich immer toll.

Außerdem hat sich bei meinem Rudel zu Hause in den Ferien einiges getan. Ich habe eine kleine Schwester bekommen. Sie heißt Elli und ist ein West Highland White Terrier. Sie ist jetzt fünf Monate alt und wuseliger als aller Schüler der Ostseeschule zusammen.

Leider tut sie sich im Moment noch etwas schwer mit dem Alleine bleiben. Euch ist sicher aufgefallen, dass ich zur Zeit nicht so oft mit in die Schule komme. Das liegt daran, dass ich zu Hause den Babysitter für Elli spielen muss, aber wenn ich zu Hause bin, ist sie brav und stellt nicht das ganze Haus auf den Kopf. Ich bin aber sicher, dass sich das bald geben wird und ich dann wieder regelmäßiger zu euch in die Schule kommen kann.

Bruno, euer Schulhund

WUFF



Rezept des Monats

Hack-Pilz-Pfanne

Zutaten:

- 400 g Kartoffeln
- 1 Zwiebel
- 100 g Champions
- 1/2 Bündel Schnittlauch
- 3 EL Öl
- 250 g Hackfleisch
- 1 Prise Salz und Pfeffer
- 100 g Erbsen
- 150 ml Schlagsahne
- 1/2 TL Paprikapulver
- 1/2 TL Saucenbinder hell



Zubereitung

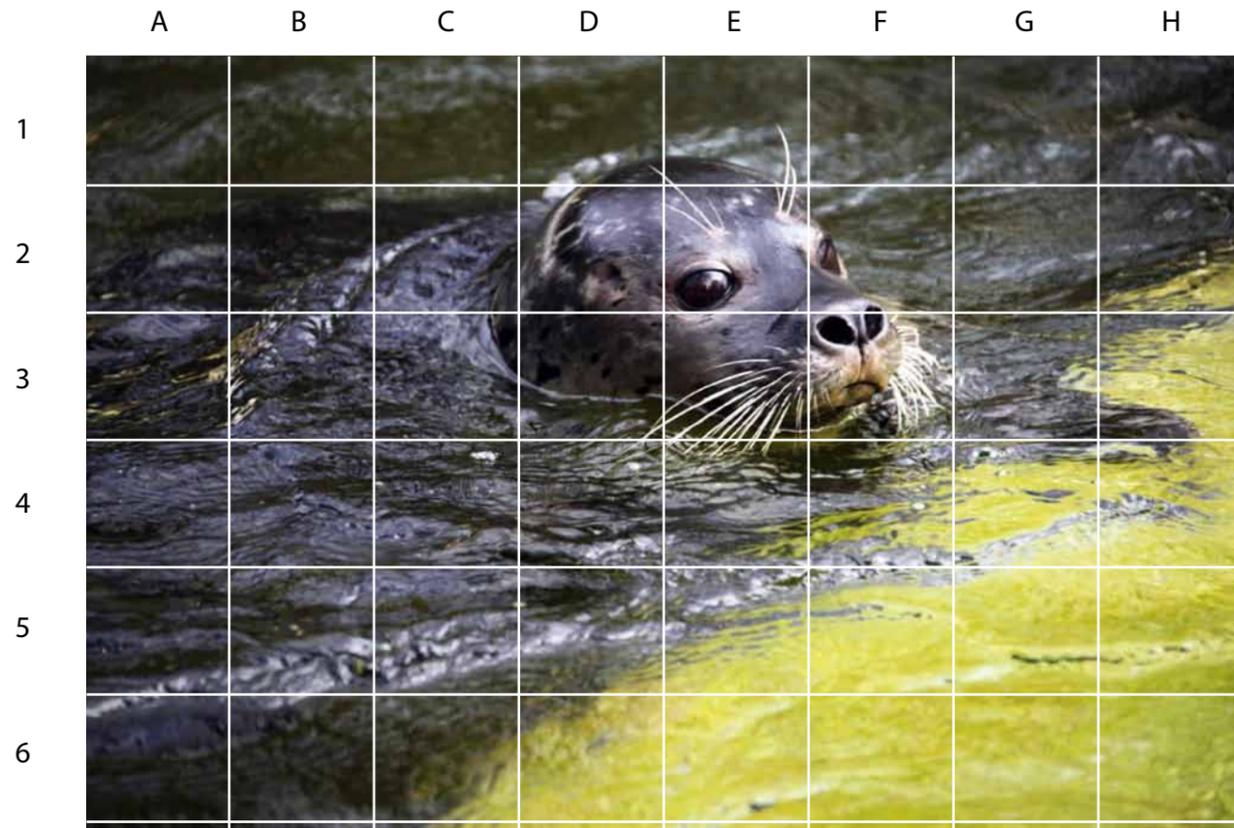
Die Kartoffeln schälen, halbieren und von gesalzenem Wasser bedeckt aufkochen und ca. 20 Min. garen.

Zwiebel in kleine Würfel schneiden. Champignons putzen und vierteln. Den Schnittlauch in feine Röllchen schneiden. 3 EL Öl in eine große Pfanne geben und erhitzen. Das Hack darin rundherum krümelig anbraten. Dabei salzen und pfeffern. Zwiebeln und Pilze hinzugeben und ca. 3 Min. mit braten. Die Erbsen, 150 ml Schlagsahne und 150 ml Wasser zugeben. Mit Salz, Pfeffer und 1/2 Teelöffel edelsüßem Paprikapulver würzen. Aufkochen und mit 1 Teelöffel hellem Saucenbinder binden.

Die Kartoffeln schließlich abgießen und zusammen mit der Sauce und mit Schnittlauch bestreut servieren.

Olaf Sieler, Klasse 6a

Bilderrätsel



Auch in dieser Ausgabe der „Ückeritzer Welle“ wieder unser Bilderrätsel: Im Bild diesmal: Seerobbe.

Sucht den fraglichen Bildausschnitt heraus und sendet die Lösung wieder an die Redaktion. In der Pausenhalle hängt der Briefkasten der „Ückeritzer Welle“. Die Schulleitung hat auch diesmal drei schöne Preise zur Verfügung gestellt. Bei mehreren richtigen Antworten wird eine Glücksfee die Gewinner aus einer Lostrommel ziehen. Der Berliner Fotograf Dieter Kroll hat die Aufnahme gemacht und will wissen, welches das gesuchte Planquadrat ist.



Dieter Kroll

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe genannt.

Mitglieder der Redaktion „Ückeritzer Welle“ dürfen am Preisrätsel nicht teilnehmen!

Auslosung der Gewinner des Bilderrätsels aus Heft 10

Und wieder haben wir glückliche Gewinner unserer Ausgabe! Im Mai wurden sie ausgelost, da es viele richtige Einsendungen gab (Aber diesmal akzeptierten wir zwei Antworten, da A1 und A2 richtig waren.). Die Glücksfee, Julia Przemus, hat diese drei Gewinner gezogen:

Maria Zunk aus der Klasse 9a,

Leon Börner, 10b und Matylda Wießmann aus der Klasse 10a

Herzlichen Glückwunsch, an euch!

Heidi Labahn, Klasse 7b



Schulapps – Welche machen Spaß?

Dream Machine – Das Spiel

Eine Menge Spaß und Zeit muss man aufwenden, um eine Reihe von optischen Illusionen zu lösen – die meist unheimlich schwer sind.

IOS/Android | Benötigt keine Internet-Verbindung
Keine Werbung | kostenpflichtig
Bewertung: ★ ★ ★ ★

Hearthstone

Kartenspiel der anderen Art. Schnell und aufregend. Es bietet dazu eine Menge Unterhaltung, denn man krieht sich sein eigenes Kartendeck und spielt mit ihm gegen andere Spieler.

IOS/Android | Benötigt eine Internet-Verbindung
Keine Werbung | mit In-App-Käufen
Bewertung: ★ ★ ★ ★ ★

PAC-MAN 256 – Endless Maze

Wie im Pac-Man 1980 nur ein bisschen in die modernere Form gesteckt. Alles eckig und bunt gestaltet, bietet natürlich eine Menge an Spielspaß und das Streben nach dem Highscore.

IOS/Android | Benötigt keine Internet-Verbindung mit Werbung | mit In-App-Käufen
Bewertung: ★ ★ ★ ★

Brain Dots

Wieder eine Knobel-App, in der man zwei Kugeln mit selbst gemalten Figuren zusammenfügen soll. Es gibt einige Level, in die man seine Zeit reinvestieren kann.

IOS/Android | Benötigt keine Internet-Verbindung mit Werbung | kostenlos
Bewertung: ★ ★ ★ ★

Empfehlung: Opera Max – Datenkontrolle

Wie der Name schon sagt: Übernehme die Kontrolle über deinen Datenverbrauch! Sprich, wie viel man mit der jeweiligen App verbraucht hat. Es wird alles in einer bunten Statistik angezeigt. Die App komprimiert die jeweiligen Daten in Apps wie YouTube, Instagram, Facebook usw., so dass man deutlich

weniger an Daten verbraucht, ohne es zu merken. Es gibt auch viele weitere Funktionen, wie das Stoppen von Apps, die im Hintergrund noch aktiv sind. Ich benutze die App selbst und hab nur gute Erfahrungen gesammelt.

IOS/Android | Benötigt eine Internet-Verbindung
keine Werbung | kostenlos
Bewertung: ★ ★ ★ ★ ★

Kai Borgmann, Klasse 9a

Buch-Tipp

Kindermedien-PR (www.hurra-kindermedien.de) empfiehlt ein berührendes Buch mit 19 ganz persönlichen Texten zum Thema Flucht:

Neu in der Fremde. Von Menschen, die ihre Heimat verlassen

Die Anthologie »Neu in der Fremde« bündelt die Erfahrungen von 19 Menschen, die sich aus unterschiedlichsten Gründen mit den Themen Flucht und Neuanfang auseinandersetzen.

Die einen berichten, warum sie ihre Heimat mit der Hoffnung auf ein besseres Leben verlassen mussten und andere, wie sie Menschen bei ihrer Ankunft in der Fremde unterstützen. Die Portraits der Frauen und Männer verschiedener Generationen und Herkunftsländer sind getragen von persönlichen Erinnerungen; von fernen Kulturen und fremdem Alltag, von traumatischen Erfahrungen und kleinen Glücksmomenten. Zurück bleibt am Ende die Erkenntnis, dass Wege in die Fremde zu schicksalhaften Begegnungen mit Menschen führen, die bereichern und trotz allen Widrigkeiten optimistisch stimmen (Presstext des Verlags).

Carolin Eichenlaub / Beatrice Wallis (Hrsg.):

Neu in der Fremde

Von Menschen, die ihre Heimat verlassen, 200 Seiten ISBN:978-3-407-82133-1 Erschienen im August 2016, ab 14 Jahre, Beltz & Gelberg.



Anzeige

„Welle“-Nachbar-Interview

Für Marga Behn ist die „Welle“ eine Lieblingszeitung

Ückeritzer Welle: Seit wann lesen Sie die „Ückeritzer Welle“?

Marga Behn: Seit ca. 8 Monaten.

Frage: Was gefällt Ihnen an der Schülerzeitung?

Antwort: Mir gefällt die Gestaltung, die Optik und natürlich die Beiträge.

Frage: Ist die „Ückeritzer Welle“ Ihre Lieblingszeitung?

Antwort: Ich kann nicht Ja und nicht Nein sagen, aber ich lese sie gerne.

Frage: Weshalb lesen Sie die Schülerzeitung?

Antwort: Weil sie mir gefällt und ich darin interessiert bin, was in der Schule abläuft.

Frage: Haben Sie schon mal andere Schülerzeitungen gelesen?

Antwort: Nein, die Möglichkeit hatte ich leider nicht, damals gab es noch keine Schülerzeitungen.

Frage: Wie lange kennen Sie die Ostseeschule Ückeritz?

Antwort: Ich bin 1967 hier an die Schule gekommen.

Frage: Wir hörten, Sie sind von Beruf Lehrerin?

Antwort: Ja, und Horterzieherin, in der Unterstufe.

Frage: Wo waren Sie denn tätig und welche Fächer haben Sie unterrichtet?

Antwort: In der Unterstufe alles, aber hauptsächlich Deutsch und Mathe.

Frage: Haben sie Hobbys?



Antwort: Ich rätsle viel, wandere gerne, male, aber meist im Winter und ich mache Handarbeiten, z.B. Stricken.

Julia Przemus, Klasse 10a

Warum eigentlich nicht – Schülerradio – Keine „Welzmücke“ mehr!

In dieser Ausgabe der „Ückeritzer Welle“ haben wir uns mit dem Thema „Schülerradio“ befasst. Wir stellten uns besonders die Frage, warum z.B. in der Pause wichtige Informationen, wie Stundenplan usw. nicht durchgegeben werden können oder warum die Musik, die gespielt wird, einfach zu leise ist. Denn eigentlich ist unsere Technik in Sachen Funk doch auf einem relativ modernen Stand. Und ich könnte mir gut vorstellen, dass es viele Schüler gibt, die sich freuen würden, wenn Termine für Veranstaltungen z.B. in der Pause nochmal durchgesagt werden, gerade wenn der Fernseher im Foyer wieder ausfällt oder zu lange zum Laden braucht, denn das ist oftmals sehr nervig. Aber auch die musikalische „Hitparade“ von Herrn Welz, die eine „kunterbunte Mischung“ der letzten Jahrzehnte ist, entspricht nicht wirklich dem Geschmack der Schüler und Lehrer. Bis zur nächsten Ausgabe werden wir uns für euch erkundigen, warum unser Schülerradio bisher nur leise Musik in den Pausen spielt.

Raimund Lange, Klasse 9a

Jugendkultur: Parcours bringt uns den Kick

Frage: Was ist Parcours?

Antwort: Es ist eine kreative Fortbewegungsart.

F: Hast du Verletzungen davongetragen?

A: Ja, ich habe mir den Arm verstaucht.

F: Was hat Parcours für eine Bedeutung für dich?

A: Damit ich den Kopf frei bekomme.

F: Wo hast du schon Parcours gemacht?

A: Da wo sich die Gelegenheit bietet.

F: Was sind die Bedingungen für Parcours?

A: Starke Armkraft und Beinkraft.

F: Würdest du es weiter empfehlen?

A: Ja.

F: Gibt es Events?

A: Ja.

F: Hast du daran teilgenommen?

A: Nein.

Yorick Gaßner,

Jean-Michele

Schiller,

Klassen 9a/b



Schüler selbstverwaltung (SV) – was passiert da genau?

Die Klassensprecher-Versammlung findet jeden zweiten Mittwoch in der 1. Hofpause statt. Jede Klasse hat einen Klassensprecher und einen Stellvertreter, der ihn vertritt, wenn der „Chef“ krank ist. Sie werden von der Klasse gewählt und sollen die Interessen der jeweiligen Klasse vertreten.

Die Klassensprecher werden demokratisch gewählt, jeder Schüler hat eine Stimme. Der Stellvertreter wird der, der am zweitmeisten Stimmen hat.

Das Amt kann man auch ablehnen, wenn man es nicht möchte.

In jeder Versammlung reden wir über die aktuellen Themen und Schwerpunkte der Schule, wie z.B. darüber, dass das Tor abgeschlossen ist. Natürlich gibt es Diskussionen über alle Anliegen von Schülern.

Marie Horstmann, Klasse 9a

Top 20 Musikcharts Oktober 2016

1. Human; Rag 'n' Bone Man
2. Let me Love you; DJ Snake feat. Justin Bieber
3. Closer; The Chainmokers feat. Halsey
4. The Greatest; Sia
5. The sound of silence; Disturbed
6. Don't be so shy; Imany
7. Holz; 257ers
8. Cold Water; Major Lazer feat. Justin Bieber & MO

9. Heathens; twenty one pilots
10. My way; Calvin Hennis
11. Ohne mein Team; Bonez MC & RAF Camora feat. Maxw
12. Bonfire; Felix Jaehn
13. The Ocean; Mike Parry feat. Shy Martin
14. Starboy; The Weekend feat. Daft Punk
15. In the name of Love; Martin Garrix

16. Palmen aus Plastik; Bonez MC & RAF Camora
17. Sucker for Pain; Lil Wayne, Wiz Khalifa & Imagine Dragons W/ Loic & Ty Sing feat. X Abassadors
18. Treat you better; Shawn Mendes
19. Final Song; MO
20. Perfect Strangers; Jonas Blue

Jean-Michele Schiller, Klasse 9a

Neu in der Redaktion

Ihr glaubt es nicht: Die Redaktion der „Ückeritzer Welle“ erlebte in diesem Schuljahr einen wahren Boom. Insgesamt sieben neue Schüler sind in das Team eingestiegen. „Verloren“ haben wir nur Mirko, der leider gleichzeitig einen anderen Kurs besuchen muss. Er wäre gern bei der „Welle“ geblieben – wie er versichert. Wir – die Teamleiter Holger Srama und Rainer L. Hein – sind natürlich über den Zuwachs glücklich, zumal sich noch weitere Schüler als „freie Mitarbeiter“ angeboten haben. D.h. wenn sie können, wollen sie bei der „Ückeritzer Welle“ mitmachen und über Themen schreiben, die uns allen unter den Nägeln brennen.



Ich bin **Fabian Herzog**, wohne in Kölpinsee und bin elf Jahre alt. Seit diesem Schuljahr gehe ich in die 5 Klasse. Davor war ich in der Vineta-Grundschule in Koserow. Ich bin gerne in der Schülerzeitung „Ückeritzer Welle“, weil ich gerne am Computer arbeite und schreibe. Ich hatte gehört, dass die Schülerzeitung schon viele Preise gewonnen hat, deshalb habe ich großes Interesse hier mitzumachen.

Mein Name ist **Florian Baumann**. Ich wollte in der Schülerzeitung dabei sein, weil mein Bruder gesagt hat, dass es Spaß macht. Ich bin in der 5b und habe viele Freunde und die Ückeritzer Schule ist toll.

Ich bin **Maximilian Badenheim**, bin 16 Jahre alt, gehe in die Klasse 9b und wohne in Mönchow. Geboren bin ich am 1.12. 1999 in Wolgast. Meine Lieblings-Fächer sind Sport, Geschichte und Physik. Meine Hobbys sind Joggen, PC spielen und ich lese gerne Comics. Ich denke, es wird mir Spaß machen bei der „Ückeritzer Welle“ zu schreiben.

Ich bin **Olaf Sieler**, wohne in Koserow und gehe in die Klasse 6a. Ich wollte zur Schülerzeitung, weil ich mal was anderes machen wollte und mir das Schreiben von Berichten aus der Schule Spaß macht. Am Nachmittag gehe ich gerne in den Jugendclub in Koserow.

Meine Name ist **Anji**. Ich bin 13 Jahre alt und wohne in Usedom. Ich gehe in die 8a, in meiner Freizeit mache ich viel mit meinen Freunden. Kai hat mich überzeugt zur Schülerzeitung zu gehen. Ich finde es sehr schön hier, weil ich meine Meinung in meinen Artikeln darstellen kann!

Redaktionsteam
„Ückeritzer Welle“

Games

Battlefield 1

Zur Vorstellung im Livestream: Das neue Battlefield1 wurde in einem Livestream vorgestellt.

Wir haben uns zu dritt den Livestream angeschaut und wir waren sprachlos, dass das neue Battlefield im Ersten Weltkrieg spielen soll. Man hat sofort gesehen, dass alle Zuschauer sich auf das neue Battlefield freuten. Im Live-Chat auf twitch hatten die Zuschauer sogar RIP-COD geschrieben. Meine Kumpels und ich sowie die Battlefield-community freuen uns alle auf das neue Battlefield.

Zum Spiel direkt: Das Spiel verändert das ganze Konzept und das nur im positiven Sinne. Aber das ist unsere Meinung. Es wird neue Klassen geben, wie z.B. Panzerfahrer und den Piloten. Es wird Artillerieschläge und selbstverständlich die uralten Panzer und Granaten geben. Aber dieses Spiel ist nur für Fans der Shooter was.



<https://www.battlefieldseries.de/wp-content/uploads/2016/05/battlefield-1-screenshots-4.jpg>

Florian Zimmerman, Klasse 9b

Achterkerke-Stiftung unterstützt weiter „Ückeritzer Welle“ der Ostseeschule

Ückeritz. Frohe Kunde gab es es gestern für die Schüler der Ostseeschule Ückeritz. Die Achterkerke-Stiftung wird für ein weiteres Jahr das Schulprojekt Medien unterstützen. Das bedeutet, dass die Schülerzeitung „Ückeritzer Welle“ weiter alle drei Monate über das Schulleben berichten kann. Nach Auskunft von Schulleiter Peter Biedenweg ist das Magazin inzwischen zu einem festen Bestandteil im Alltag der Bildungseinrichtung geworden. „Bereits seit 3 Jahren erscheint die Schülerzeitung mit Erfolg“, sagt er. Für Heinz-Egon Achterkerke ist die „Ückeritzer Welle“ ein Beweis dafür, wie Schüler auf dem Weg zu „mündigen Bürgern“ seien. „Bei diesem Projekt kann jeder seine Meinung sagen, ohne dass die Schule bevormundet.“

Nach Auskunft der Projektleiter Holger Srama und Rainer L. Hein gehören in diesem Schuljahr 15 Jungen und Mädchen zum Redaktionsteam – von der 5. bis zur 10. Klasse. Die „Ückeritzer Welle“ erscheint viermal während eines Schuljahres; die Auflage des Magazins beträgt 500 Stück. Die Achterkerke-Stiftung unterstützt finanziell die Schülerzeitung, die in jeder Ausgabe aktuelle Themen wie „Kampf gegen Ausländerhass“ und „Fremdenfeindlichkeit“ in den Fokus stellt. Zu den namhaften Gastautoren gehört die ehemalige Bischöfin und die derzeitige Botschafterin des Rates der EKD (Evangelischen Kirche Deutschland) für das Luther-Reformations-Jubiläumsjahr 2017, Margot Käßmann. Auch in der neuesten Ausgabe der „Ückeritzer Welle“ ist ein entsprechender Beitrag der Theologin abgedruckt. Sie wohnt übrigens in Ückeritz, unweit der Ostseeschule und schreibt „besonders gern“ für die Schülerzeitung der Insel, wie sie sagt.

Die „Ückeritzer Welle“ gehörte bereits zu den Gewinnern des 10. und 11. Schülerzeitungswettbewerb Mecklenburg-Vorpommern 2014 /2015/2016. Im letzten April hatte Bildungsminister Mathias Brodtkorb als Schirmherr des Wettbewerbs (Medienpartner u.a. die Ostseezeitung) in Neubrandenburg die letzte Ehrung vorgenommen. Knapp 40 Redaktionen aus dem ganzen Land hatten ihre Zeitungsausgaben geschickt. In einem Bundeswettbewerb belegte die „Ückeritzer Welle“ den 8. Platz.

Team Ückeritzer Welle



Traditioneller Weihnachtsmarkt der Ostseeschule

Die Ostseeschule Ückeritz lädt am 25. November zum traditionellen Weihnachtsmarkt in ihren Räumlichkeiten ein. Sämtliche Klassen sind seit Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt, damit jeder Besucher auf seine Kosten kommt. So haben sich die Jungen und Mädchen der unteren Klassen diesmal aufs Backen spezialisiert. So bieten sie Plätzchen, Kuchen und andere Leckereien an ihren Ständen an.

Andere Schüler haben Adventsgestecke oder Kaminholzengel gebastelt – auch Vogelhäuser, Lichterbögen oder Strohsterne können erworben werden.

Natürlich wird die Aula wieder adventlich ausgestattet sein. Der neue Hausmeister hat für dieses Jahr wieder einen besonders schönen Tannenbaum ausgesucht. So kann bei Lichterglanz und Kerzenduft ausgiebig Kaffee und Kuchen verzehrt werden. Immer wieder gibt es musikalische Darbietungen von Schülern. Besonderer Clou ist eine Tanzgruppe, die ihr Können zeigen wird. Wochenlang haben die Jungen und Mädchen geübt – und das alles in Eigenregie. Schulleiter Peter Biedenweg: „Das Schöne an unserem Weihnachtsmarkt ist, dass unsere Schüler mit Eifer und Spaß zum Gelingen der Veranstaltung beitragen.“ Und: Für die Schüler lohnt sich auch noch ihr Event, denn aus dem Erlös kann so manche Klassenfahrt teilweise finanziert werden.

Übrigens: Auf dem Schulhof wird am Weihnachtsmarkt Glühwein zum Aufwärmen ausgeschenkt – und es gibt leckere Bratwurst vom Grill. Das Kommen lohnt sich. Und der Weihnachtsbasar ist dieses Jahr mit dem Tag der offenen Tür vereint.



Fabian Herzog, Klasse 5a

Ückeritzer Welle


ACHTERKERKE

Stiftung für Kinder

Chancengleichheit + soziale Kompetenz = Zukunft



1. Begabte Kinder aus einkommensschwachen Familien oder mit allein erziehenden Eltern sollen gefördert werden - von der Kita bis zum Studium - Förderung von Kindern auf den Gebieten **BILDUNG - MUSIK - SPORT**.

2. Die Vermittlung von Werten wie zum Beispiel "Schritte gegen Tritte". Es sollen Mentoren engagiert werden, die in Kindergärten und Schulen Lehrer und Betreuer trainieren und sogar Kinder zu so genannten Paten oder Schülerschlichtern machen.

DIE ACHTERKERKE STIFTUNG

1. Stiftungsziel: Wir wollen begabte aber benachteiligte Kinder fördern, ihnen eine gute Ausbildung bieten und dabei helfen, den Mädchen und Jungen Werte zu vermitteln. Für diese Kinder und Jugendlichen können z.B. Schulgeld, Vereinsbeiträge, Schulausrüstungen und Studiengebühren übernommen, aber auch einem begabten Kind die erste Geige gekauft werden. Junge Menschen mit besonderer Begabung sollen ähnlich gute Chancen erhalten wie sie Kindern aus wohlhabenden Familien zugute kommen.

Geförderte, denen auf diese Weise neue Horizonte eröffnet werden, sollen später der Achterkerke Stiftung verbunden bleiben um ihrerseits einmal jungen Menschen in ähnlicher Situation helfen zu können.

Das 2. Stiftungsziel befasst sich ganz mit der Förderung der sozialen Kompetenz, der Vermittlung von Werten, ähnlich den Projekten wie "Schritte gegen Tritte" bzw. "Faustlos" also: Gewaltprävention von Kindesbeinen an. Hier können eigene Projekte entstehen oder aber vorhandene unterstützt werden.

FREUNDESKREIS

Herz der Stiftung

Nach dem Motto "Sorgen wir uns um die Zukunft unserer Kinder" finden sich aktive und fördernde Personen und Institutionen, die mit uns Verantwortung übernehmen Kinder um Jugendliche zu fördern und fordern, das sind: Bürgermeister und Gemeindevertreter, Unternehmer, Freiberufler und Handwerker, Verbände und Politiker, Betreiber von Hotels, Pensionen und Restaurants, Familien und Einzelpersonen.

Alle die dabei sein möchten, melden Sie sich bei uns!
Mehr Informationen finden Sie unter www.achterkerke-stiftung.de